

## Gratulation Viel Glück im Ehestand

VADUZ Am Mittwoch vermählen sich auf dem Zivilstandsamt:

Sandro Mathis, von Ruggell in Balzers, und Sabine Frick, von und in Balzers.

Wir gratulieren herzlich zur Vermählung und wünschen dem Brautpaar alles Gute und viel Glück auf dem gemeinsamen Lebensweg. (red)

## Langjährige Treue Dienstjubiläen in der Industrie

ESCHEN Karl-Heinz Risch, wohnhaft in Eschen, feierte gestern sein 35-Jahr-Dienstjubiläum. Er ist bei der Thyssenkrupp Presta AG in Eschen als Mitarbeiter Planung Instandhaltung beschäftigt. Der Gratulation der Firmenleitung schliesst sich die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer gerne an. (eps)

## Haus Gutenberg

### Flirrende Hitze und duftende Blüten – Sommerbeginn

In unseren Breitengraden sind wir stark den Einflüssen der Jahreszeiten unterworfen. Was bedeutet dies für die Pflanzenwelt und für die Menschen? Was bringen die Wechsel von einer Jahreszeit zur anderen für unser Leben mit sich? Wie weit sind wir in unserer modernen Welt noch mit diesen natürlichen Phänomenen verbunden? Wir spüren der Kraft der hochstehenden Sonne nach und der Reife des Sommers. Wir lernen Heilkräuter kennen, stellen ein Kräuterprodukt her und eine zur Jahreszeit passende Räucher Mischung. Mit einem Sonnenritual wird der Kurs abgeschlossen. (pr)

#### Über die Veranstaltung

- **Leitung:** Corina Gantner
- **Termin:** 21. Juni, 18 bis 21 Uhr
- **Kosten:** 85 Franken (inklusive Material)
- Wir bitten um **Anmeldung bis 14. Juni.**

#### ANZEIGE

**FOTO KAUFMANN**  
persönlich beratend kreativ

Landstrasse 25  
FL-9494 Schaan  
Telefon +423 232 07 79

service@foto-kaufmann.li  
www.foto-kaufmann.li

#### IMPRESSUM

**Herausgeberin:** Liechtensteiner Volksblatt AG, Im alten Riet 103, 9494 Schaan, Tel. +423 237 51 51, E-Mail verlag@volksblatt.li  
**Geschäftsleitung:** Lucas Ebner  
**Chefredaktion:** Lucas Ebner, Daniela Fritz, Hannes Matt  
**Redaktion:** Sebastian Albrich, Daniel Banzer, Silvia Böhrer, Holger Franke (Leitung Wirtschaft), Elmar Gangl (Leitung Kultur), Lucia Kind, Ursina Marti, David Sele, Michael Wanger; E-Mail redaktion@volksblatt.li; Robert Brüstle (Leitung Sport), Marco Riklin, Jan Stärker, Tel. +423 237 51 39; E-Mail sport@volksblatt.li  
**Leitung Online/Social Media:** Sebastian Albrich  
**Redaktionskoordination:** Susanne Falk, E-Mail sekretariat@volksblatt.li, Telefon +423 237 51 61  
**Fotografen:** Michael Zanghellini (Leitung), Paul Trummer  
**Produktion/Layout:** Franco Cardello (Leitung), Marco Boscardin, Jasmina Kudra  
**Finanzen/Personal:** Michèle Ehlers  
**Marketing/Verkauf:** Björn Bigger (Leitung), Christian Mastrogiuseppe, Cordula Riedi, Bernhard Winsauer, Aysun Yasar  
**Inseratannahme/Empfang:** Nihal Sahin, Telefon +423 237 51 51, Fax +423 237 51 66, E-Mail inserate@volksblatt.li  
**Abonnementdienst:** Dominik Batliner, Telefon +423 237 51 27  
**Druck:** Vorarlberger Medienhaus, Schwarzach

Bei Zustellungsschwierigkeiten wenden Sie sich unter der Telefonnummer +423 237 51 27 an unseren Abo-Dienst (Montag bis Freitag von 8 bis 10 Uhr).

Der Verlag übernimmt für die Inhalte der Anzeigen keine Verantwortung.

# Feuerwehr: Balzner als Zweitletzte und irgendwie doch nicht

**Rückblick** 100 Jahre sind ein stolzes Jubiläum. Dennoch ist die Freiwillige Feuerwehr Balzers, die im Juli ein Jahrhundert ihres Bestehens feiert, die zweitjüngste Liechtensteins. Historiker Arthur Brunhart zeigte mit einem Vortrag auf, warum das so ist und welchen tragischen Impuls Balzers für den Brandschutz im ganzen Land gegeben hat.

VON HERIBERT BECK

«Ich habe mich im Gemeinde- und im Landesarchiv auf die Suche nach Quellen zur Geschichte des Löschwesens in Balzers vor der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr im Jahr 1922 gemacht. Viel gefunden habe ich leider nicht», sagte Arthur Brunhart zu Beginn seines Vortrags am vergangenen Samstag im Alten Pfarrhof. Die Erwartungen der Zuhörer konnte er dennoch vollumfänglich erfüllen.

Unter anderem zeigte der Historiker auf, welche Bedeutung der Balzner Dorfbrand vom Oktober 1795 für das Feuerschutzwesen im ganzen Land hatte. Damals brannten 34 Häuser, 34 Ställe, drei Wirtschaftshäuser, das Kaufhaus, die Kirche und der Vorgängerbau des Alten Pfarrhofs nieder. Drei Menschen starben, 40 Familien verloren alles, sogar die frisch eingebrachte Ernte und das Saatgut für das Folgejahr. Das war, bei aller Tragödie, Wasser auf die Mühlen der Regierung, die von den Gemeinden schon länger grössere Anstrengungen für den Brandschutz forderte. Letztere verwiesen aber immer wieder auf ihre bescheidenen finanziellen Mittel und zögerten Verbesserungen so lange wie möglich hinaus.

#### Vorsteher beim Rauchen erwischt

Das 19. Jahrhundert brachte dennoch entscheidende Fortschritte. Die Feuerlöschordnung von 1812 enthielt vier Kapitel, die sich mit dem Verhindern von Bränden, dem frühzeitigen Entdecken, dem schnellen Löschen und den Massnahmen gegen Folgeschäden widmeten. Bauliche Vorschriften legten unter anderem fest, dass Kamine nicht mehr aus Holz sein durften. Die Gemeinden hatten genügend Löschutensilien



(Foto: Michael Zanghellini)

zur Verfügung zu stellen und einen Feuergeschworenen zu bestimmen. Dieser musste sich darum kümmern, dass die Bestimmungen eingehalten werden. Dazu gehörte unter anderem, dass in jedem Haus nachts ein Eimer voll Wasser bereitstand, aber auch, dass nicht leichtfertig geraucht wurde.

«Einmal erwischte ein Geschworener einige Balzner beim verbotenen Rauchen. Auch der Vorsteher war darunter», sagte Altvorsteher Brunhart und hatte die Lacher auf seiner Seite. Die Gemeinde Balzers bestellte im Kanton Glarus ausserdem eine Feuerspritze, die erstmals beim grossen Dorfbrand in Azmoos im Jahr 1819 zum Einsatz kam. Die Balzner Männer trugen wesentlich dazu bei, das Inferno in Grenzen zu halten und erhielten dafür Belobigungen von der St. Galler Regierung.

#### Sparsamkeit weicht Grosszügigkeit

1865 machte Liechtenstein den nächsten Schritt hin zum modernen Löschwesen. Das Feuerpolizeigesetz regelte unter anderem, dass die Gemeinden eine Pflichtfeuerwehr stel-

len mussten. Alle Männer zwischen 16 und 60 Jahren waren potenzielle Kandidaten. Sie hatten sich unweigerlich mit dem Löschwesen auseinanderzusetzen. 1862 war jedoch auch die neue Verfassung in Kraft getreten, die die Versammlungsfreiheit gewährleistete. Vereine entstanden. Vor allem handelte es sich um Harmoniemusiken und Gesangsvereine, bald aber auch um die ersten Feuerwehren in Mauren, Eschen und Schaan. Andere Gemeinden folgten. Vermutlich auch Balzers, wie ein von Arthur Brunhart ausgewertetes Dokument aus dem Jahr 1909 zeigt. Darin ist die Rede davon, dass sich die Freiwillige Feuerwehr 20 Jahre zuvor wieder aufgelöst hat, da die meisten Mitglieder während des Sommers auf den Alpen oder in der Fremde arbeiteten. So behielt Balzers länger als alle anderen Gemeinden ausser dem kleinen Planken seine Pflichtfeuerwehr. 1913 waren es 220 Mann, die in Balzers für den Brandschutz sorgten. Eine grössere Feuerwehr hat Liechtenstein bis heute nicht mehr gesehen. «Aber wie es so ist mit Pflichten: Die Moti-

vation ist oft nicht besonders gross», sagte Arthur Brunhart. So wurde am Ende doch auch in Balzers auf die Freiwilligkeit gesetzt.

Am 11. Juli 1922 erfolgte die offizielle Vereinsgründung. «Die Gesichter auf dem damaligen Mannschaftsfoto zeigen eindrücklich, wie stolz die Männer um Hauptmann Felix Hasler waren, diese Aufgabe zu erfüllen, und wie sie sich ihrer Verantwortung für die Gemeinde bewusst waren.»

Sparsam blieb Balzers dennoch. «Bis in die 1960er-Jahre blieben die jährlichen Aufwendungen für die Feuerwehr im dreistelligen Frankenbereich», sagte Arthur Brunhart. Dass Balzers spät aufgeholt hat, heisst aber nicht, dass sie heute, zum 100-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr, nicht auf dem neusten Stand wären. Inzwischen sind es bis zu 300 000 Franken, die pro Jahr in Ausrüstung und Ausbildung fliessen. Die Motivation der Freiwilligen hat sich seit 1922 ohnehin nicht verändert, wie ein Blick in die Runde der Zuhörer zeigte, unter denen sich viele aktive Balzner Feuerwehrleute befanden.

## Leserfoto des Tages

# Schneckenbad im Regenboden



Das heute veröffentlichte Foto stammt von Ursula Frommet. Vielen Dank für die Einsendung. «(...) Es bezaubert mich, ist es doch mit dem Handy gemacht und in keinsten Weise bearbeitet», schrieb sie jüngst an redaktion@volksblatt.li. Weitere Fotos für diese Rubrik sind erwünscht. (Text: red; Foto: Ursula Frommet)